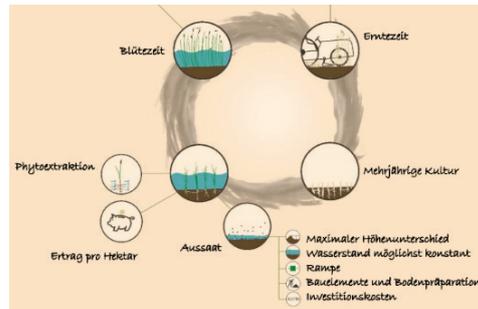


Regionale Wertschöpfung aus Rohrkolben – PG11

ReWeRo verknüpft die wichtigsten Akteure, damit der Rohrkolben (lat.: *Typha*) einen Einzug in die regionale Entwicklung findet und sich in ihr in Form von rentablen, nachhaltigen Produkten verankern kann.



Life Cycle von Typha. Ausschnitt des Flyers für ReWeRo als Prototyp.

Warum braucht es ReWeRo?

Wechselfeuchte Landschaften, ein Habitat für viele Lebewesen und eine wichtige Pufferzone zwischen Land und Wasser, sind grossflächig verlorengegangen. Typha ist eine Pflanze, die spezifisch in solchen Gebieten vorkommt. Mit künstlich angelegten, bewirtschafteten Typhakulturen können hangaufwärts aberodierte Nährstoffe aufgefangen und zurückgewonnen werden. Ideale Standorte wären neben Wasserretentionsbecken auch offengelegte Drainagen oder langsam fliessende Bäche und Flüsse. Die Nährstoffbelastung der Gewässer soll damit sinken. Dabei werden die intensiven Ackerflächen und deren Bewirtschaftung nicht beeinträchtigt, sondern eine Alternative angeboten, um schlecht drainierte Felder wirtschaftlich zu nutzen, statt diese kostspielig und umweltschädlich zu drainieren. Zudem kann Typha zu diversen Produkten weiterverarbeitet werden, diese sind jedoch weitgehend unbekannt und daher gibt es schweizweit weder Produzenten noch Abnehmer.

Was ist ReWeRo?

ReWeRo ist ein Projekt, das einerseits eine wirtschaftlich attraktive Wertschöpfungskette darstellt. Das beinhaltet Informationen zu Herstellung, Verarbeitung, Endverbrauch, Finanzierbarkeit und Auswirkungen des Typha auf die Umwelt. Andererseits sollen die möglichen Interessenten für das Geschäft mit Typha vernetzt und synchron zur Umsetzung der Wertschöpfungskette mobilisiert werden. Mittels direkt an Zielpersonen versandte Medien, darunter unsere Flyer und Poster, sollen diese schnell und leicht verständlich informiert werden. Bei Interesse kann man sich umgehend bei Herrn Bögli vom LZE melden. Er übernimmt grosszügigerweise die Funktion als Kontaktperson und verwaltet eine Liste mit Interessenten. Der Verein «Werde AqTyph» wird die Anlaufstelle später übernehmen. Nebst der Sensibilisierung werden vor allem Planung, Realisierung und Pflege der Wertschöpfungskette im Zentrum der Vereinstätigkeit stehen.

Wer ist von ReWeRo betroffen?

Die Zielgruppen sind Landwirte, lokale Gewerbe, Investoren, NGOs und Institutionen, die Einfluss auf die Landwirtschaft haben. Die Landwirte lernen den Anbau von Typha kennen. Das landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain sollte bestens über die Voraussetzungen im Typhaanbau orientiert sein, um diese Kultur in der Ausbildung wie auch bei Beratungen von Landwirten vorschlagen zu können.

Mögliche Gewerbe wären Dämmstoffproduzenten, Nahrungsmittelverarbeiter (Mehl aus Wurzeln, Öl aus Samen, essbare

Sprossen und Pollen), Energieproduzenten, die durch Pelletierung Heizmaterial für Kunden herstellen und Pharma-Industrie (Typhapollen). Zudem ist Typha als Strohersatz oder Futtermittel sehr nützlich in der Viehwirtschaft. Hervorragend eignen sich die Fasern auch für den Leimbau, welcher sich im Leimental als lokale ökologische Bautechnik anbieten könnte.

BLW, BAFU und die lokalen Gemeinden werden ebenfalls über den Anbau und dessen Vorteile informiert und werden diesen hoffentlich finanziell und beratend unterstützen. Naturschutzvereine wie ProNatura und Birdlife Schweiz, sind an der Umsetzung von Typha-Feldern dank positiven Auswirkungen auf die Biodiversität ebenfalls interessiert.

Wieviel kostet die Umsetzung von ReWeRo?

Die direkten Kosten dieser Massnahme belaufen sich lediglich auf Kosten für die Gestaltung und Strukturierung unserer recherchierten Informationen zu verständlichen Medien und deren Verteilung. Die Kosten für die Vereinsgründung und -Verwaltung sind ebenfalls marginal. Diese werden durch die Mitglieder des Vereins wie auch durch Gönner getragen.

Auf die Kosten der Umsetzung der gesamten Wertschöpfungskette und die Gewinne, die erzielt werden könnten, versuchen wir umfänglich in unseren Medien einzugehen. Diese hängen jedoch stark von den vorhandenen Ressourcen und der Infrastruktur ab.

Mögliche Gewinne sehen wir langfristig im wachsenden Interesse an künstlich angelegten Feuchtgebieten und deren Kulti-

vierung, die in vielen Gebieten der Schweiz und im Ausland attraktiv werden kann. Durch Pilotprojekte besitzen wir dann einen Wissens- und Erfahrungsvorsprung, den wir geltend machen könnten.

Wie wirkt ReWeRo?

Wenn es mittels regionaler Wertschöpfungskette gelingt, Typha auf den passenden Feldern anzubauen, erhöht dies den Ertrag pro Aufwand der Landwirte. Denn Typha ist sehr pflegeleicht, mehrjährig und durch die direkte Vernetzung mit den Abnehmern erhält der Landwirt einen fairen Preis für die Ernte. Weiter entspricht diese umweltfreundliche Kultur der nachhaltigen Landnutzung. Denn in Pilotprojekten konnte gezeigt werden, dass Typha-Felder bezüglich Biodiversität einem Naturschutzgebiet nahekommen.

Die entstehenden Endprodukte sind zudem sehr ökologisch, passend zum steigenden Trend zur regionalen und nachhaltigen Produktion und somit eine Bereicherung für die regionale Wirtschaft. Daher ist ReWeRo für eine nachhaltige Entwicklung äusserst relevant.

ReWeRo vereint wirtschaftliche und ökologische Ziele. Unsere Vision wäre ein Leimental, welches durch Siedlungen geprägt wird, die aus lokalem Typha-Faser-Lehm gebaut wurden und durch artenreiche, aquatische Ökosysteme die Landschaft belebt wird..

AutorInnen und IdeenentwicklerInnen der Massnahme:

Damian Berwert, Lea Bieler, Vittorio Bizzozero, Andrei Marti, Isabel Müller und Emma Ossola.